

# **Deutsches Archiv**

für

## **Erforschung des Mittelalters**

**Namens der**

**Monumenta Germaniae Historica**

**herausgegeben von**

**JOHANNES FRIED**

**RUDOLF SCHIEFFER**

**54. Jahrgang**

**1998**

**BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN**

# Exkurs zu Hans F. Haefele, Geraldus-Lektüre

Von

GABRIEL SILAGI

Der hier abgedruckte Aufsatz erreichte die Redaktion, als Hans F. Haefele wegen seiner schweren Erkrankung zu einer letzten Überarbeitung und zum Gedankenaustausch mit der DA-Redaktion nicht mehr imstande war.

Zweifellos wäre er aber für die folgenden Beobachtungen aufgeschlossen gewesen, da sie von seiner Interpretation und seinen Erkenntnissen ausgehend, diese ergänzen.

Es handelt sich nämlich bei dem Prolog offenbar um den Ansatz zu einem Figurengedicht, bei dem der Autor bemüht war, die Verse im allgemeinen mit 36 Buchstaben zu konstruieren, mit Ausnahme von Vers 3 (32 Buchstaben) und den Versen 10 und 16 (je 34 Buchstaben). Von der Form her am ehesten vergleichbar ist Carmen 26 des Optatianus Porfyrius<sup>1</sup>, in der Form eines Ambosses, ebenfalls mit 36 Buchstaben in den längsten Zeilen. Die Freiheiten, die zur Erreichung dieser Buchstabenzahl notwendig sind, fand Geraldus alle in Hrabans Kreuzgedichten<sup>2</sup>, bei 13 der 22 Verse ergibt sich die Zahl ohne jeden Eingriff:

Omnipotensgenitorsummevirtutisamator  
Ireparinatusqueamborumspiritusalmus  
Personistrinusveradeitatatesedunus  
Quivitavivenscunctaetsinefinetenebis  
Pontificemsumumtusalvanuncetinaevum  
ClaroErcamboldufulgentemnominedignum  
Crescatutinteriusstospiramineplenus  
Multisinfictumquositmedicameninaevum  
Presulsanctedeinuncaccipemuneraservi  
Quaetibidecrevitdelargapromerecura  
PeccatorfragilisGaeraldusnominevilis  
qtibinamcertuscordestqfidelisalumnus  
Quodpcibusdnumiugiterpcoromitonantem  
Utnanciscarisfactisquaepromoloquelis  
Detprexsummiscelumterramquegubernans

---

1) Publilii Optatiani Porfyrii Carmina, rec. Iohannes POLARA (1973) S. 103.

2) Bequem zusammengestellt bei Rabani Mauri in honorem sanctae crucis, ed. M. PERRIN (CC Cont. Med. 100, 1997) S. LXXXII-IXCI.

Servede isumminedes pice verbalibelli  
 Non canital madei resonatsed miratyronis  
 Nomine Walthariiperpreliamultaresecti  
 Ludendummagisest dñmquamsitrogitandum  
 Lectuslongaevistringitperinampladie  
 Sisfelixsctuspertemporaplurasacerdos  
 Sittibimentetua Gaeraldus carus adelfus

Im einzelnen ist zu schreiben: 6 Ercamboldu mit Kürzungsstrich über dem u; 7 scto; 11 Gaeraldus<sup>3</sup>; 12 q mit durchgestrichenem Schaft; cordestq oder na mit Kürzungsstrich 13 pco, pcibus, dnm omi; 15 pr; 19 dnm; 21 sctus; 22 Gaeraldus (oder: Geraldus ... adelphus).

Bei der großen Zahl von stimmigen Zeilen und den wenigen Eingriffen, die notwendig sind, um die restlichen einzupassen, wird niemand an einen Zufall glauben. Haefeles Konjektur bei Vers 20 (*Perlectus ...*) ändert nichts an der Buchstabenanzahl, seine Konjektur in Vers 18 findet sogar eine Bestätigung.

Die Erkenntnis, daß hier ein Figurengedicht intendiert war, vertieft nicht unser Verständnis für den Text. Es sollte uns allenfalls zu einer vorsichtigeren Interpretation veranlassen: Wenn die Buchstaben stimmen sollten, konnte der Dichter Vers 8 nicht einfach *cunctis* statt *multis* einsetzen, auch wenn dies als Kompliment überschwenglicher gewesen wäre. Dabei sei gleichzeitig angemerkt, daß gerade hier in *infictum medicamen* ein Anklang an Hraban, In exodum zu finden ist (*verbis infictae veritatis*)<sup>4</sup>, der seinerseits von Beda abgeschrieben hat<sup>5</sup>.

---

3) Ob dies (in Analogie zu *Baeda*) eine gewünschte Namensform war oder wie bei Hraban B24, 5 *saenos* statt *senos* „boucher un trou“ sollte, kann ich nicht entscheiden.

4) MIGNE PL 108 Sp. 173 D.

5) Beda Venerabilis, De tabernaculo (MIGNE PL 91 Sp. 444 B).